

Diese Zeichnung war Teil der Darmstädter Wettbewerbs-Ausstellung „Positionen 2018 – Digitale Stadt“.

Es handelt sich um eine Gegenüberstellung zweier verschiedener Werke und Welten:

1. Eine Radierung von Hugo Bürkner aus dem Jahre 1868 (Quellenangabe links neben der Abb.)
2. Eine Zeichnung von mir unter Verwendung eines QR-Code-Ausschnittes

Angeregt zu dieser Zeichnung wurde ich durch meine tägliche Beobachtung in den Straßen, auf den Plätzen und in den Parks sowie in allen öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln:

Die heutigen Menschen haben oftmals gar kein Gegenüber mehr, was in der unteren Zeichnung veranschaulicht ist. Den Gegensatz dazu zeigt die obere Zeichnung auf, die 1868 entstanden ist. In ihr wenden sich die Menschen untereinander sowie auch der Natur interessiert und aufmerksam zu, d.h. die soziale Interaktion ist natürlich und intakt. Dies alles ist in der unteren Zeichnung nicht vorhanden: Das alleinige Interesse gilt dem technischen Gerät. Der Mitmensch, sogar aus der eigenen Familie, wird „ausgeblendet“ und nicht mehr wahrgenommen, der Kinderwagen nur noch als zu bewogender Gegenstand behandelt. Aus der Darstellung von 2018 – sowohl des Hintergrundes als auch der dargestellten Personen – spricht im Vergleich zur Radierung von 1868 eine stupide Starre, Monotonie, Maschinenhaftigkeit und Gleichförmigkeit.